

Industrieansiedlung im Süden Italiens

Stahlindustrie in Tarent (Apulien)

Ausgangslage: Unterentwicklung des Südens Italiens

- Dominanz des primären Sektors
 - Rückständigkeit des Gesellschaftssystems
 - Abwanderung wegen Arbeitssuche
 - schlechte Infrastruktur
- } Mezzogiorno-Problem

Zielsetzung: Hebung des Lebensstandards durch Industrialisierung (hierbei galt Stahl in den fünfziger Jahren als besonders wichtig und wachstumsfördernd)

Standortfaktoren	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">- Verkehrsgunst: Lage am Meer („nasse Hütte“) mit Naturhafen- Kalkvorkommen- Erdbebensicherheit	<ul style="list-style-type: none">- fehlende Rohstoffvorkommen- fehlende Infrastruktur- fehlende qualifizierte Arbeitskräfte- fehlende Agglomerations- und Fühlungsvorteile

mehr Nachteile als Vorteile,
aber: **politische Faktoren**

- Ausweisung von Entwicklungskernen (Schaffung von „Industrialisierungsindustrie“)
 - Verpflichtung für die Staatskonzerne, 50 % ihrer Investitionen im Mezzogiorno zu tätigen
- } Tarent als Produkt staatlicher Industriepolitik

Entwicklung:

- ab 1960 Bau eines großen integrierten Hüttenwerks des staatlichen Konzerns ITALSIDER (Produktionsbeginn 1964)
 - für private Unternehmen zu hohes Investitionsrisiko
 - Ausbau der Infrastruktur: Straßenbau, Wasser- und Energieversorgungsnetze, Bildungseinrichtungen (auch für Tourismus)
 - Rohstoffbezug und Abtransport der Produkte über See – Anlage eines Tiefwasserhafens
 - Anstieg der Beschäftigtenzahlen im sekundären Sektor, dabei Ausbildung eines Pendlerwesens
 - Bildung einer gewissen Zulieferindustrie
 - ab ca. 1980 Auswirkungen der Stahlkrise → Rückgang der Beschäftigtenzahl, auch in der Zulieferindustrie
 - Privatisierung des Staatskonzerns
- } bis ca. 1980 positive Entwicklung
- } ab ca. 1980 negative Entwicklung

Probleme:

- fehlende Diversifizierung der Industrie
 - kaum Ansiedlung von Folgeindustrien
 - neu angesiedelte Industrie übt keinen Impuls auf die bereits vorhandene Industrie aus (Zulieferindustrie unbefriedigend)
 - Mangel an einer privatwirtschaftlichen Unternehmerschicht
 - Fehlen einheimischer hoch spezialisierter Fachkräfte
 - Staatsbetriebe nutzten die Fördergelder für ihr Wachstum im Norden
 - unbefriedigende italienische Regionalpolitik (Entwicklung ohne Autonomie)
 - keine Einbindung des Hinterlandes (Tarent als Monozentrum)
- } krisenanfällige Monostruktur

Ergebnis:

- weitgehendes Scheitern der beabsichtigten Wirkungen
- Außensteuerung industriellen Wachstums in peripheren Räumen ist nicht erfolgversprechend

Das Mezzogiorno-Problem

Definition: Räumliche Disparitäten zwischen Norden und Süden in Italien, Unterentwicklung des Südens (mezzogiorno = Mittag, Süden)

Ursachen der Unterentwicklung (jahrhundertelange Eigenentwicklung Süditaliens):

- Dominanz der Agrarwirtschaft mit Großgrundbesitz und extensivem Getreideanbau
- Gesellschaft: traditionelle Lebensformen, Großfamilie, Patronatswesen mit abhängiger Klientel, viele Landarbeiter und Pächter mit niedrigem Lebensstandard und Bildung, Abwanderung auf der Suche nach Arbeit
- schlechte Infrastruktur: Verkehr, Energie- und Wasserversorgung

} agrarisch bestimmter Raum mit unzeitgemäßer sozialer und ökonomischer Struktur

Ziele des „Mezzogiorno-Programms

- Ansiedlung von Großindustrien in Entwicklungspolen, damit Initialzündung zur Entfaltung der gewerblichen Wirtschaft („Industrialisierungsindustrie“)
- Verbesserung der Agrarwirtschaft
 - Abschaffung des Großgrundbesitzes
 - Intensivierung durch bessere Bewässerung und Düngung
- Verbesserung der Infrastruktur
- Stärkung des Tourismus

Maßnahmen und Mittel zur Durchführung

- Einrichtung der „Cassa per il Mezzogiorno“ zur Organisation und Finanzierung (jedoch zu bürokratisch und schwerfällig)
- Finanzierung auch durch den EU-Regionalfonds
- Steuervorteile, Kredite, Kapitalzuschüsse als Anregungen für private Gewerbeinvestitionen

Ergebnis

- zwar partieller Erfolg
- jedoch kein Ausgleich zwischen Nord und Süd, da die Entwicklung im Norden dynamischer verlief und der Abstand erhalten blieb

Tourismus im peripheren Raum: Apulien

- **touristisches Potenzial**
 - Badetourismus an der Küste: Monte Gargano, Ostuni, Südspitze, Golf von Tarent
 - kulturhistorische Stätten, vor allem aus dem Mittelalter (Stauferzeit mit Burgen und Kirchen)
- **Maßnahmen** des Staates zur **Förderung des Tourismus** im Rahmen des Mezzogiorno-Programms
 - Ausbau der Infrastruktur: Verkehr, Hotels, Energie- und Wasserversorgung
 - Ermäßigungen: geringere Autobahngebühr, ermäßigte Eisenbahntarife
 - finanzielle Förderung durch die „Cassa per il Mezzogiorno“

Ergebnis: Tourismus bietet zwar Chance zur Entwicklung Apuliens, jedoch besitzen norditalienische Gebiete attraktiveres touristisches Potenzial